

Filmpremiere «The Gold Weaver» über die Megger Künstlerin Lucie Heskett-Brem»:

Goldschmuck aus haardünnen Goldfäden

Über die Megger Künstlerin Lucie Heskett-Brem hat die Schweizer Filmemacherin Verena Endtner einen Dokumentarfilm gedreht, der am 24. Mai unter dem Titel «The Gold Weaver» als Premiere im Stadtkino Luzern gezeigt wird und am 31. Mai in einer zweiten Vorführung. Danach geht der Film nach London.

Der Film zeigt ein ruhiges und persönliches Porträt der Luzerner Goldschmiedin und ihren Werdegang zur «Goldweberin» mit internationaler Anerkennung. Er vermittelt ausserdem eine genaue Einsicht in den Entstehungsprozess ihrer einzigartigen filigranen Ketten und Netze, angefangen von der Ideenfindung und dem Goldbarren über das Schmelzen des Goldes, das Walzen und Ziehen des Drahtes sowie das Formen und Zusammenfügen der einzelnen Glieder bis hin zur fertigen Kette. Lucie Heskett übt ihren Beruf als Goldschmiedin nach alter Tradition aus. Das einzige was sie vorgefertigt einkauft sind Gold- oder Silberbarren und Kupfer. Von da an macht sie alles selber. Sie schmilzt die Edelmetalle nach eigenen Rezepturen, fertigt je nach Endprodukt unterschiedliche Legierungen an, sie giesst die Legierungen in Stangen, zieht diese Stangen zu immer dünner werden-



den Drähten, die sie dann zu einzelnen Kettengliedern zurechtbiegt, die teilweise so klein sind, dass mehrere davon auf einem Streichholzkopf Platz finden würden. Diese Kettenglieder schliesslich reht sie mit einer feinen Pinzette aneinander und verlötet sie. Aus den so entstehenden Ketten macht sie haarfeine Netze, die von der Damenwelt am Arm, im Decolleté, um den Hals oder in grosser Ausführung als metergrosses Netz um den Oberkörper getragen werden können. Das grösste Spinnennetz, das Lucie Heskett je angefertigt hat, ist aus rund 15'000 Gliedern mit gleich vielen Lötstellen angefertigt und hat eine Grösse von 160 Zentimetern im Quadrat. Es hat – zusammengelegt – in einer Streichholzschatel Platz. Im 40-minütigen Film zur Sprache kommen in Interviews weitere Persönlichkeiten aus der Region, nämlich Lucie's Vater, der Megger Bildhauer Rolf Brem, ihr Bruder, der Fotograf Louis Brem, Peter Fischer, Direktor des Kunstmuseums Luzern und Urs W. Studer, Stadtpräsident von Luzern. Im und vor dem Park Hotel auf dem Bürgenstock sind gegenwärtig viele Werke der Familie Brem zu besichtigen, Schmuck von Lucie Heskett-Brem, Fotografien von Louis Brem und Skulpturen von Vater Rolf Brem.

Felix von Wartburg

Lucie Heskett-Brem mit einem Spinnennetz aus Gold fürs Decolleté.